

STADTLEBEN · *ERLEBNIS* STADT

Was bedeutet städtisches Leben?

Was macht Rostock schön, attraktiv und *erlebenswert*?

5. Rostocker Philosophische Tagen

9. bis 24. April 2026

**unter der Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin
der Hanse- und Universitätsstadt Rostock**

Eva-Maria Kröger

KONZEPTION

Ideen – Ziele – Inhalte – leitende Fragestellungen – Thesen

Programmwurf – Veranstaltungsformate

(Aktualisierte Fassung vom 2. Mai 2025)

1. Ausgangssituation und Hintergrund der Thematisierung

Die Hansestadt Rostock hat eine über 800jährige Geschichte, die mit Wandel und Entwicklung verbunden ist. Sie ist gewachsen. Sie hat sich im Aufbau, in der Gestaltung, im gesamten Stadtbild zu ihrem Vorteil verändert – und mit ihr die Menschen, die in dieser Stadt wohnen, arbeiten, leben. Über die Zeit entwickelt sich die einstige Hansestadt zu einer Stadt des Hafens, der Industrie und Wissenschaft. Als solche tritt sie bis heute in gestärkter Weise in Erscheinung.

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock Stadt ist weiter im Wachsen und Wandel. Neue städtische Highlights u. a. das Theater und die Warnowüberquerung werden neue Marker der Stadt werden. Neue Projekte zur Stadtentwicklung in Teilen wie das KTV-Projekt zu Verkehr und Mobilität – „Auf den Weg“ stehen an, umgesetzt zu den. „Smile City“ wird in diesem Jahre die ersten öffentlichen Marker setzen.

Die Menschen, die in dieser Stadt leben, werden die Initiativen aufnehmen und mit ihren kreativen Ideen und beherzten Aktionen einen Beitrag zur Stadtentwicklung, zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Die Interessen und Bedürfnisse der BürgerInnen werden die Stadt zum Vorteil von Stadt und Menschen verändern. Dabei spielt die Verbundenheit der Rostockerinnen und Rostocker mit der Hansestadt eine wichtige Rolle, die dazu beitragen wird, hanseatische Tradition und wissenschaftlich-technische Innovation, in den städtischen Fortschritt hineinzutragen.

Seit 2016 wurde es mit Unterstützung des Rostocker Kulturstadtes, verschiedener Landes- Stadtstiftungen, der Universität Rostock sowie durch Unternehmen wie die WIRO oder die Stadtwerke Rostock möglich, seit 2016 vier Rostocker Philosophische Tage durchzuführen, die unter Leitung der Rostocker Philosophischen Praxis stand: WAS IST EIN GUTES LEBEN (2016), WAS IST GESUNDHEIT (2018), ALT WER-

DEN -JUNG BLEIBEN – WAS IST DAS ALTERN WERT? (2022) und SPIRITUALITÄT UND DIGITALISIERUNG UNSERER LEBENSWELT – BRAUCHEN WIR IM ZEITALTER DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ EINE NEUE ETHIK? (2024) annehmen. Die Idee ist, die 5. Rostocker Philosophischen Tage dem Thema

ÄSTHETIK EINER STADT

zu widmen. Es geht darum, eine ästhetische und werteorientierte Erfahrung im Städtischen zu artikulieren, der **Stadtästhetik in Verbindung mit Natur- und Kunstästhetik** bewusst Aufmerksamkeit zu schenken und die Sensibilität für dieses Thema unter der Stadtgesellschaft zu befördern.

Dabei sollen folgende Fragen einen führenden Platz im Diskurs eingeräumt werden:

- ***Was macht eine Stadt schön, attraktiv und erlebenswert?***
- *Wie lässt es sich in einer Stadt (wie Rostock) leben?*
- *Mit welchen Kompetenzen müssen Menschen ausgestattet sein, um aus Leben in einer Stadt ein Erlebnis werden zu lassen?*
- *Wie sind Stadt-, Kunst- und Naturästhetik miteinander verknüpft?*
- *Was braucht es aus der Perspektive von Stadt und Stadtentwicklung, dass die Rostocker Stadtgesellschaft – ihr Leben in der Stadt – als lebendig, erlebens- und liebenswert wahrnimmt?*

Neben der Innenwahrnehmung ist die Außenwahrnehmung von Besuchern, Gästen, Studenten, Wohnende im Rostocker „Speckgürtel“ und Arbeitende in der Stadt etc. auf Rostock nicht zu vergessen. Insofern stehen auch das städtische Corporate Identity (Alleinstellungsmerkmal), das Selbst- und Fremdbild, das Stadtbild als Ganzen im Zentrum des Diskurses zur Stadtästhetik.

Dieses Philosophische-Tage-Projekt ist nur zu realisieren, wenn es aktiv und inhaltlich von der Hansestadt Rostock und Institutionen der Stadtentwicklung mitgetragen wird. Die Rostocker Philosophische Praxis, die bisher federführend die vorangegangenen Philosophischen Tage ausrichtete, setzt als Bedingung für dieses Projekt das aktive und vor allem inhaltlich-beratende Mitwirken der Stadt im Hinblick auf die konzeptionelle Gestaltung dieser Tage im April 2026 voraus, damit es ein Geschenk an die Bürgerinnen und Bürger zum 808. Stadtjubiläum werden kann.

Mit dem Thema der 5. Philosophischen Tage über das Leben und Erleben in der Stadt aus der Perspektive von Schönheit, Attraktivität und Erleben werden mit der Ästhetik zugleich die Ethik in den Diskurs aufgenommen. Dabei sollen der Bürgerwillen und Werte wie Verantwortung und Freiheit, Vertrauen und Dialog im städtischen Leben im philosophisch-politischen Kontext nicht unberücksichtigt bleiben.

2. Ziele, Thesen und leitende Fragestellungen

Ziele der 5. Rostocker Philosophischen Tage

- den bisherigen philosophischen Diskurs über das gute Leben und die gesunde Stadt in den Kontext von Stadtleben und Stadterleben mit Blick auf Schönheit und Attraktivität aufzunehmen,
- die Stadt als eine ästhetische Erfahrung und mit ihr das Schöne und Erhabene einer Stadt herauszuarbeiten und zu verinnerlichen,
- einen breiten Diskurs über Werte und Sinn des Lebens in der Stadt und des Stadterlebens zu führen,
- den praktischen, alltäglichen Blick auf die Stadt mit einem philosophisch-ethischen Kontext zu verknüpfen und dieses Denken nachhaltig zu befördern,

- die Vielfalt städtischer Lebensbereiche nach deren Werte für Stadtleben und Stadterleben zu hinterfragen,
- Anregungen für Neuerliches für mehr Bürgerinnen- und Bürgerzufriedenheit zu entwickeln,
- die auf den Weg gebrachten Projekte zur Stadtentwicklung und Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt Rostock über diese Tage in die breite Öffentlichkeit zu tragen
- eine hohe Beteiligung von Besucherinnen und Besuchern auf den einzelnen Veranstaltungen zu erreichen.

Insgesamt werden 12 bis 15 Veranstaltungen mit den unterschiedlichsten Formaten (sh. unten) in einem Vor- und Hauptprogramm aufgenommen.

Folgende Thesen und leitende Fragestellungen werden in den Diskurs eingespielt und ins Zentrum für eine breite bürgernahe Anteilnahme gerückt:

1. Jede Stadt ist eine Persönlichkeit. Sie hat eine eigene, unverwechselbare Geschichte, die von gewachsener Identität bestimmt ist. Stadt hat Charakter und damit ein Alleinstellungsmerkmal.
2. Jede Stadt hat mit ihrer Geschichte, ihre eigene Architektur, die Schönheit und Attraktivität initiiert und zu Sinnlichem und Erhabenem inspiriert.
3. Stadt macht Menschen – Menschen machen Stadt. Hierin liegt die Quelle von Stadtattraktivität, Schönheit und städtischem Erleben.
4. Eine Stadt ist attraktiv, wenn sie „Gesundheit“ ausstrahlt, d. h. geistig, seelisch und in der Physis fit ist, was auf das Stadtwesen zu übertragen ist.
5. Stadtattraktivität wächst mit Bürgerbeteiligung; sie stehen in einem wechselwirkenden Zusammenhang.
6. Stadtästhetik ist nur verstehbar, wenn sie mit Stadtnatur (Stadt im Grünen) und Stadtkunst (Kunst im öffentlichen Raum) verknüpft ist. Die Ästhetiken von Stadt, Kunst und Natur bilden im Zusammenfluss eine Einheit, die Stadt einzigartig werden lässt.
7. Mit einer älter werdenden Stadtbevölkerung schwindet nicht das Stadtsein, sondern es verändert sich und mit ihr wächst die Stadtattraktivität.
8. Die zwischenmenschliche Kommunikation ist ein, wenn nicht der Schlüssel hin zu einem gelingenden Stadterleben. Beziehungen mit der Qualität einer Resonanz wirken förderlich auf Stadt, Stadterleben und auf die Zufriedenheit der Stadtgesellschaft.
9. Die Attraktivität und das Schöne einer Stadt liegen im Spannungsfeld zwischen Geschichten und Geschehnissen, Bürgerinnen und Bürger einerseits und Gemeinwesen andererseits. Stadtästhetik hat innere Gegensätzlichkeiten auszuhalten und bewusst im Sinne des Harmonischen und Erhabenen zu gestalten.
10. Eine Stadt braucht eine von Ästhetik und Ethik getragene Stadtgesellschaft. Stadtästhetik und Ethik sind wechselseitig miteinander verbunden. Sie sind als zwei Seiten städtischen Lebens zu verstehen. Von Menschen gemachte ästhetische Erfahrungen wirken auf das Verhalten der Stadtgesellschaft. Ästhetische Erfahrungen führen zur ästhetischen Bildung mit resonantem Verhalten in der Stadtgesellschaft. Sie generieren ethische Werte, die in den Kontext einer humanistischen Lebensgestaltung münden.

Leitende philosophische Fragestellungen

1. Was macht das Wesen einer Stadt aus? Wie wird/wurde eine Stadt zur Stadt?
2. Braucht Stadt eine eigene unverwechselbare Philosophie des Lebens und *Erlebens*? Wie lässt sich diese ausdrücken? Sind sie Identitäten und Persönlichkeiten?
3. Was tut einer Stadt *gut*; was macht sie *schön* und *menschlich erhaben*?
4. In welcher Beziehung stehen in Bezug auf Stadtattraktivität Stadt und Land, Stadt und Natur zueinander? Brauchen sie einander?
5. Wie wandelbar muss Stadt sein, um attraktiv zu sein bzw. zu bleiben?
6. Was heißt, eine *gesunde* Stadt zu sein? Worin zeichnet sie sich aus?
7. Was heißt in einer Stadt leben und sie zu *erleben*? Was sind (notwendige) Werte städtischen Lebens und *Erlebens*, die eine ethische Stadtästhetik ermöglichen?
8. Brauchen wir mit einer Stadtästhetik gleichermaßen eine Stadtethik? Was sind städtische Werte? Welche Werte müssten ihr zugrunde gelegt werden?
9. Wie kann Stadtleben und -*erleben* als ästhetische Erfahrung wahrgenommen werden? Welche Wirkung hat sie auf die Qualität einer Stadtgesellschaft?
10. Wie lässt sich ästhetische Erfahrung in ästhetische Bildung und Ethik transformieren?
11. Wie sind Stadt und städtische Kunst in eine Stadtästhetik einzubinden?
12. Welchen Platz nimmt Aufklärung und Bildung, Kunst und Kultur in der städtischen Wertebildung ein? Was ist diesbezüglich erstrebenswert und bedarf der Weiterentwicklung?
13. Was heißt Begegnung in einer Stadt? Braucht Stadtästhetik eine ästhetische Kommunikation, die eine Stadtgesellschaft in ihrem Denken und Handeln befördert?
14. Wie sind in der Ästhetik Stadt, Kunst im öffentlichen Raum und Natur bzw. Stadt im Grünen miteinander verbunden und gestaltbar?
15. In welchem Verhältnis sind Stadtästhetik, Naturästhetik, Naturethik und Stadtökologie zu betrachten? Wie lassen sie sich in eine Normative Naturethik einführen?

(Es ist eine Übersicht von *Fragestellungen*, die als *Anregung für das Weiterdenken gedacht sind und Themen für einzelne Veranstaltungen sein können*. Hiermit ist nicht ausgeschlossen, dass für den Diskurs weitere Fragestellungen und Thesen eingebracht und in das Veranstaltungsprogramm implementiert werden können.)

3. Veranstaltungsformate

Insgesamt werden über 16 Veranstaltungen mit den unterschiedlichsten Formaten (Vorträge, Workshops, Philosophisches Café, Philosophischer Salon, Philosophischer Samstag, Präsentationen zur aktuellen Stadtentwicklung, Podiumsdiskussion, Gästeführungen zu div. Stadtansichten in einem zeitlich geschlossenen Programm mit Angeboten unterschiedlicher Interessenlagen aufgenommen.

Bereits als „warming up“ beginnt ab September 2026 die Reihe „Alles Schöne – Alles Gute mit insgesamt sieben Veranstaltungen, die thematisch zu den 5. Philosophischen Tagen hinführen werden.

4. Partner – Akteure/Mitgestalter

Für die Philosophischen Tage wird ein Akteuren-Netzwerk initiiert. Zu diesem Netzwerk gehören Institutionen bzw. Personen, die inhaltliche zum Gelingen der Philosophischen Tage beitragen. Beteiligungen werden diesbezüglich angefragt und eingeholt:

- Rostocker Philosophische Praxis (Projektleitung)
- Stadtverwaltung Rostock
 - Senatsbereich Stadtplanung, Bau, Klimaschutz und Mobilität (Beteiligung)
 - Amt für Stadtentwicklung (Beteiligung)
 - Amt für Stadtgrün (Beteiligung)
 - Amt für Kultur und Denkmalpflege (Beteiligung)
 - Rostocker Gesellschaft für Stadtentwicklung GmbH (Beteiligung)
 - „smile city Rostock“ (Bundesprojekt „smart city“) - (Beteiligung)
 - Tourismuszentrale Rostock-Warnemünde - (Beteiligung)
- Initiative „Rostock philosophiert!“ (Beteiligung)
- Universität Rostock
 - Institut für Philosophie, (Beteiligung)
 - Institut für Biowissenschaften, Botanischer Garten (Beteiligung)
 - Fakultät für Agrar, Bau und Umwelt (Beteiligung)
- Rostocker Institut für Sozialforschung und gesellschaftliche Praxis e. V. (Beteiligung)
- Einzelpersonen für Vorträge und Führungen (Zusagen und Anfragen)

5. Zeitplanung

bis Juni 2025 – Aufbau des Netzwerkes, Klärung der Beteiligungen, Präzisierung des Konzeptes, Planung und Anwerbung der Projektfinanzierung, Raumplanung

bis Dezember 2025 – Planung des Veranstaltungsprogramms, Vorbereitung Werbung und Marketing, Gestaltung der Internetseite, Planung und Fertigstellung des Buchprojektes, inhaltliche Vorbereitung ausgewählter Veranstaltungen

bis März 2026 – Druck aller Printmedien incl. des Buchprojektes, Öffentlichkeitsarbeit, Bewerbung der Philosophischen Tage, Einführung in die technische Organisation (Vorbereitung der Durchführung) ausgewählter Veranstaltungen

ab April 2026 – Umsetzung der Veranstaltungen zu den Philosophischen Tagen

ggf. Vor- und Hauptprogramm – Veranstaltungsschwerpunkt v. 20. – 24. 4. 2026

ab Mai 2026 – Abschluss und Feedback, Bericht/Abrechnungen

6. Finanzierung und Sponsoring

Zur Finanzierung der Philosophischen Tage werden an Stadt, Land und Stiftungen angefragt bzw. Anträge gestellt.

Um finanzielle Unterstützung für die Realisierung des Programms wird ergänzend um Sponsoring und ggf. andere Zuwendungen gebeten.

Ergänzender Teil zu den Philosophischen Tagen ist ein Buchprojekt, das aus Anlass dieses Events erscheinen soll.

Projektmanagement

Rostocker Philosophische Praxis

Dr. Hans-Jürgen Stöhr

Bearbeitung, letzte Fassung, 25. Juni 2025

Die Finanzplanung ist in zwei Varianten ausgeschrieben. Als Mindestanforderung sind ca. 9.500 € für die Realisierung des Vorhabens einzuwerben. Für eine erhöhte Qualitätssicherung und inhaltliche Erweiterung der Philosophischen Tage werden im Idealfall mit einer Kostenerweiterung von ca. 16.000 € kalkuliert.

Die Mittel sind je nach Budget – vollständig, in Teilen oder gemindert) vorgesehen für:

- Honorare (Vorträge, Moderation) und Nebenkosten (Fahr- und Hotelkosten)
- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung (Flyer, Broschüre, Plakate, Roll up etc.)
- Internet-Auftritt – Philosophische Tage, Grafik & Design
- Buchmanuskript (Korrektur, Druck und Vertrieb)
- Präsente (Buch, Blumenstrauß)
- Getränke, Imbiss f. Referenten, Podiumsgäste in zwei Hauptveranstaltungen
- Raummiete
- Kultur/Musik
- Projektmanagement

Zur Mitteleinwerbung für die Realisierung der Veranstaltungen bzw. zur Einwerbung der Übernahme von Sachkosten werden angefragt:

- Rostocker Philosophische Praxis (10% Eigenanteil aus Karten- und Buchverkauf) erforderlich
- Kulturrat der Hanse- und Universitätsstadt Rostock – Antragsstellung bis Ende Aug. 2025
- Rostocker Gesellschaft für Stadtentwicklung – angefragt
- Landeszentrale für politische Bildung – angefragt
- Bürgerstiftung der Hansestadt Rostock – angefragt
- Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesverband – Absage
- Heinrich-Böll-Stiftung, Landesverband – Absage
- Rosa-Luxemburg-Stiftung, Landesverband - angefragt
- Wohnungsunternehmen, Stadtwerke Rostock, Rostocker Straßenbahn AG – angefragt

Konzepterstellung und Planung

Rostocker Philosophische Praxis

Dr. Hans-Jürgen Stöhr

Projektmanagement

Bearbeitung und letzte Fassung im 2. Mai 2025

Notizen, Anmerkungen, Korrekturen